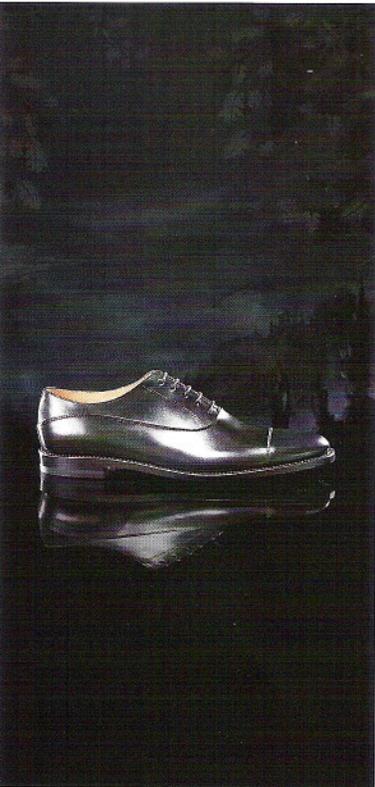


These boots *are made for walking*



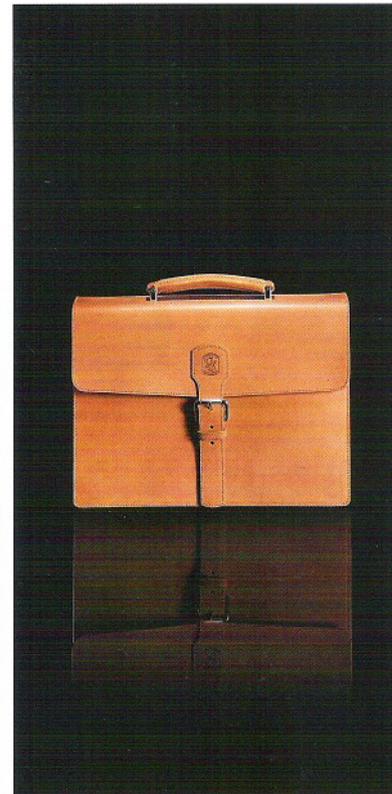
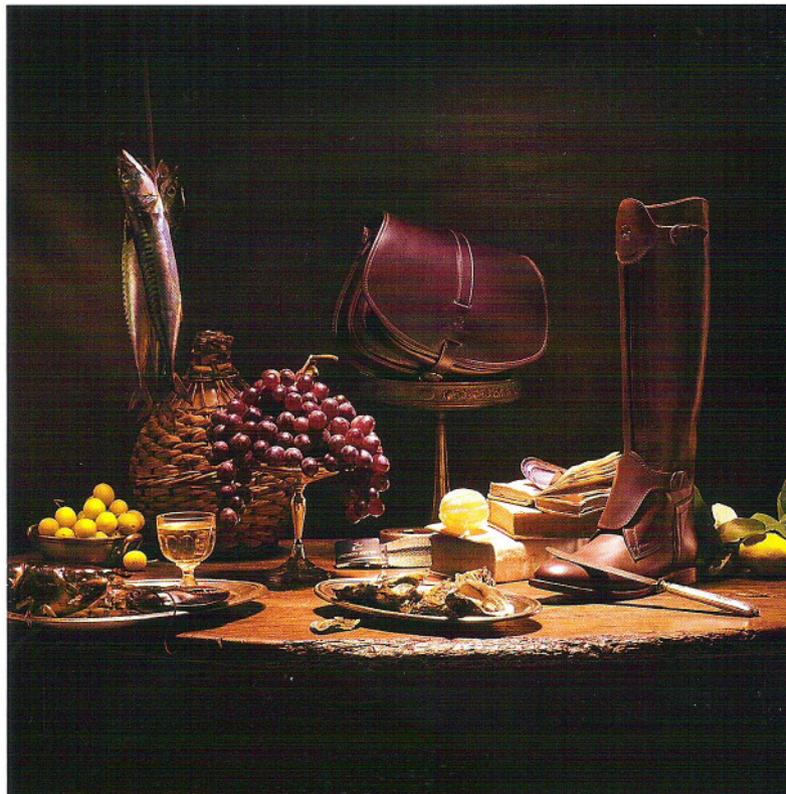
... sang Nancy Sinatra schon 1966 und kannte die Stiefel noch gar nicht, die Ludwig Reiter 43 Jahre später auf den Markt bringen würde.

Ludwig Reiter ist eines der wenigen Unternehmen, die nach wie vor zu hundert Prozent im Besitz der Gründerfamilie sind. Und eines der ganz wenigen Unternehmen in Europa, welche noch die „königliche Machart“ des Rahmennähens von Schuhen nach der Goodyear-Methode beherrschen. „Aber nicht, weil wir keine andere Wahl hätten, sondern weil auf diese traditionelle Weise immer noch die qualitativ besten Schuhe und Stiefel zu machen sind“, so Geschäftsführer Till Reiter.

Die Ludwig Reiter Schuhmanufaktur wurde 1885 als Handwerksbetrieb gegründet und ist auch heute ein Familienunternehmen in der vierten Generation mit Sitz in Wien.

Im Produktionsbetrieb in Wiener Neudorf erzeugen 40 Mitarbeiter jährlich circa 30.000 Paar Schuhe, hauptsächlich in rahmengenähter Handarbeit. Besondere Spezialität sind „Privatanfertigungen“, bei der man sich aus einer Auswahl verschiedener Modelle, Leisten, Ledersorten und Bodenausführungen in bis zu 100.000 Varianten seinen Schuh nach eigenen Wünschen individuell anfertigen lassen kann.

Maronibrater. Ludwig Reiter ist inzwischen im In- und Ausland auch für hochwertige Sportschuhe, Damenschuhe und Accessoires bekannt. Mit Modellen wie dem „Trainer“, dem „Bowling“ oder dem legendären „Maronibrater“ war Ludwig Reiter in den letzten Jahren international anerkannter Modepionier, woraus sich auch Kooperationen mit Designern wie Helmut Lang, Werner Baldessarini und dem Wiener Burgtheater entwickelt haben. Ludwig Reiter produziert auch neben Schuhen handgenähte Koffer, Reisetaschen, Damenhandtaschen, verschiedene diverse Kleinlederwaren und Gürtel. Sich über den alten Ratschlag der eigenen Branche, „Schuster, bleib' bei deinem Leisten“ nonchalant hinwegsetzend, hat das österreichische Traditionsunternehmen – „seit 1885“ –



nun einen neuen Leisten für rahmengenähte Herrenschuhe entwickelt: Dieser „Italienische Leisten“ ist sehr elegant, lang, flach, wirkt durch seine Überlänge optisch sehr schmal, ist dennoch auch für Herren mit relativ breiten Füßen angenehm zu tragen.

Dazu Geschäftsführer Till Reiter: „Diese Neuentwicklung hat sich aus unserer behutsamen Internationalisierung ergeben. In vielen Ländern Westeuropas, aber auch in Russland und China ist dieser schmale Leistentypus bei jungen Männern überaus beliebt. Nun ist es üblicherweise nicht unsere Art, allen

Trends hinterherzulaufen, aber in diesem Fall tun wir es mit Freude. Die von den italienischen Schuhherstellern in den letzten Jahren aufgebrachte Mode der überlangen Schuhe hat nämlich große orthopädische Vorteile.“

Schlanker Fuß. Und, so Reiter weiter: „Aufgrund des alten und dummen Vorurteils, wonach nur ein kleiner und daher kurzer Fuß schön und elegant sei, zwängen sich auch erwachsene Männer seit Jahrzehnten in viel zu kurze, aber breite Schuhe. Das schadet dem Fuß und demoliert die Schuhe vor der Zeit. Dank der Mode der überlangen

Schuhe kann man nun Leisten bauen, durch die auch ein breiter Fuß eine schlanke und elegante Façon erhält. So haben wir nun als Synthese der neuen Mode, unserer besonderen Erfahrung im Leistenbau und den Anforderungen des Marktes, diesen neuen Italienischen Leisten entwickelt.“

Fazit. Nie zuvor durfte damit wohl der schöne Wiener Spruch „das macht einen schlanken Fuß“ (im Sinne von „das wird gut ankommen, einen guten Eindruck machen“) mehr Gültigkeit beanspruchen als beim neuen „Italienischen Leisten“.

Christian Brandt-Di Maio

Aufgrund des alten Vorurteils, wonach nur ein kleiner und kurzer Fuß schön sei,
zwängen sich auch erwachsene Männer in viel zu kurze, aber breite Schuhe.

Frühjahr 2009

kontur

Vorarlbergs Wirtschafts- und Lifestyle-Magazin